

Erschienen am Freitag, den 02. Dezember 2005 in der „Heilbronner Stimme“.

Anschrift:

Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2
74072 Heilbronn

Telefon: 0 71 31/61 50
Telefax: 0 71 31/61 52 00
E-Mail: servicecenter@stimme.de
Internet: www.stimme.de

Verbraucherzentrale warnt

Unsinnige Filter für sauberes Wasser

Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg warnt vor einem Täuschungsstück, mit dem Verkäufer so genannter Umkehr-Osmosefilter Verbraucher zum Kauf ihrer teuren Geräte bewegen wollen.

Die übliche Masche verläuft so: Der Verkäufer taucht zwei mit einer Stromquelle verbundene Metallstäbe in ein Glas mit Leitungswasser, worauf sich im Wasser eine Wolke von braunem Niederschlag bildet. Er gibt vor, er habe damit den im Leitungswasser enthaltenen Schmutz sichtbar gemacht. Anschließend wiederholt er den Versuch mit Wasser aus seinem Filtergerät – das Wasser bleibt klar. Dabei ist der Niederschlag nur Rost, der durch Zersetzung der Eisenelektrode unter Stromeinwirkung entsteht. Das entsalzte Wasser aus dem Umkehrosmosegerät hat allerdings eine so geringe Leitfähigkeit, dass kaum noch Strom fließt und sich somit auch kein Rost bildet.

Wer mit solchen Verkäufern zu tun hat, sollte sich melden bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart, und zudem bei der Polizei Anzeige wegen versuchten Betrugs erstatten. (red)



MISTER X ENTLARVT EINEN SCHARLATAN IN HAMBURG

Der Hokuspokus mit dem Trinkwasser

Ein paar Wochen ist es her, dass die Verbraucher-Zentrale vermehrt Anfragen zur Qualität des Hamburger Leitungswassers registrierte. Ob denn das stimme, was dieser Experte da verbreite? "Müssen wir tatsächlich um unsere Gesundheit fürchten?"

Die Bürger berichteten von Flugblättern einer "Gesellschaft zur Förderung schadstoffarmen Trinkwassers" mit dem Namen "Credo". Ulrich G. aus Eimsbüttel: "Ich habe da mal angerufen, und sofort wurde mir angeboten, dass man mein Trinkwasser kostenlos auf Schadstoffe hin untersuchen werde."

Bei den Hamburger Wasserwerken löst die Nachricht, dass ein Scharlatan unterwegs sei, um das Leitungswasser in Misskredit zu bringen, Entsetzen aus. "Nicht schon wieder!" raunt Gisela Matthée. Die Pressesprecherin der Wasserwerke kennt das schon: "Nahezu jährlich kommen Geschäftemacher auf den Gedanken, Lügen zu verbreiten." Lügen, die gut sind fürs Geschäft. Matthée stellt klar: "Das Hamburger Trinkwasser ist von hervorragender Qualität." Zu behaupten, es sei fäkal-, chlor- oder nitratbelastet, sei eine Unverschämtheit. "Wenn solch ein Mensch vor Ihrer Tür steht, rufen Sie sofort die Polizei!"

Mister X und Armin Valet von der Verbraucher-Zentrale wollen wissen, wer hinter der "Gesellschaft zur Förderung schadstoffarmen Trinkwassers" steckt. Zu diesem Zweck ruft Valet die angegebene Telefonnummer an und heuchelt Interesse. "Ich habe schon lange das Gefühl, dass mit meinem Wasser was nicht stimmt. Ob da mal einer vorbeikommen könnte?"

Zwei Tage später kommt ein Ulrich Alexander D. vorbei und lässt kein gutes Haar an den deutschen Wasserversorgern, die ihren Kunden fahrlässig verseuchtes Wasser lieferten. Er faselt was von "polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen" und gar von radioaktiven Substanzen wie Radium, die der Bürger mit seinem morgendlichen Kaffee trinke. Er könne diese Gifte sogar sichtbar machen, verspricht D. und packt seine Apparaturen aus: Er füllt Wasser in einen Glaszylinder und taucht ein Gerät hinein, das wie ein Tauchsieder aussieht. Abrakadabra, Samsalabim - plötzlich färbt sich die Flüssigkeit schmutzig-braun. "Sehen Sie", triumphiert D., "diese Brühe trinken Sie jeden Tag."

Dann der Einsatz des Filters - ein Plastikbehälter, der dem Leitungswasser laut Werbung den "kristallklaren Geschmack einer naturbelassenen Bergquelle" zurückgibt. Der "Beweis": Wieder greift D. zum Tauchsieder - diesmal bleibt das Wasser glasklar. "Na", genießt D. den Gesichtsausdruck des verblüfften Zuschauers, "ist Ihnen das die 1198 Euro wert?"

Nein! Denn Ernährungsexperte Valet hat den Trick sofort durchschaut: "Was wir da gesehen haben, war einfachste Physik." Der braune Niederschlag ist kein Gift, sondern Eisen, das sich von den Elektroden des Tauchsieders gelöst und als Niederschlag ins Wasser abgesetzt hat. Das sehe zwar nicht appetitlich aus, sei aber völlig harmlos. "Mit dieser Nummer",

Hamburger Abendblatt



Wasserfilter: Der große Nepp

**HAMBURG Trickbetrüger verlangen bis zu 3000 Euro.
Verbraucherschützer warnen.**

Rainer Horn

Hamburg

Armin Valet guckte nicht schlecht, als der Vertreter einer Filterfirma das Trinkwasser aus seiner Küche in eine brackige Brühe verwandelte. Angeblich sollten so Schadstoffe sichtbar gemacht werden. Doch der Test war manipuliert. Das Ziel des dubiosen Geschäftemachers: Er wollte Valet einen teuren Osmosefilter andrehen. Für stolze 1200 Euro und völlig überflüssig.

Bei Armin Valet war dies ein Neppversuch ohne Erfolg. Denn der Mann ist Ernährungsberater bei der Verbraucher-Zentrale Hamburg. Er hatte den Vertreter, der mit Handzetteln im Treppenhaus auf sich aufmerksam gemacht hatte, gezielt eingeladen, um diesen zu überführen. "Der teure Filter ist absolut überflüssig bei der Qualität des Hamburger Trinkwassers", so Valet. "Das sind Nepper, Schlepper, Bauernfänger, die ahnungslosen Verbrauchern vormachen wollen, dass unser Wasser schlecht sei."

Dass dies nicht der Fall ist, trotz der braunen Verfärbung bei dem gefälschten Test, erläutert Karl Schnabel, Leiter des Zentrallabors der Hamburger Wasserwerke (HWW): "Die braune Plörre entsteht durch ein simples Elektrolyseverfahren, sagt aber nichts über irgendwelche Schadstoffe aus." Die Elektrolyse funktioniert nicht in destilliertem Wasser, welches die Vertreter deshalb gern als angeblich durch ihren Filter gereinigtes Wasser vorzeigten.

"Das ist alles Humbug. Im Hamburger Trinkwasser sind keine Schadstoffe und es ist von Natur aus extrem keimarm", stellt HWW-Sprecher Hans-Werner Krüger klar. "Diese Filterverkäufer treten seit rund zehn Jahren immer wieder auf", warnt er. "Seit kurzem sind sie erneut verstärkt in Hamburg und Umgebung unterwegs." Gegen die Firma Credo haben die Wasserwerke sogar eine einstweilige Verfügung erwirkt.

"Wir bekommen derzeit täglich Anrufe von Verbrauchern, die über die Qualität des Hamburger Leitungswassers verunsichert sind", so Armin Valet. Er vermutet dahinter das Treiben der Filtervertreter, die in ihren Zielgebieten zuvor auch Falschinformationen streuen, um die Anwohner zugänglicher für einen Test in deren Wohnung zu machen.

Auch im Internet gibt es dubiose Angebote für angeblich besseres Trinkwasser - vom "energetischen Edelsteinset" oder Mondsteinen für mehrere Hundert Euro über Metallbänder, die man um seine Wasserleitungen wickeln soll, bis hin zu den 679 bis 2890 Euro teuren Osmosefiltern. "Man kann sogar kosmisch aufgeladenes Wasser kaufen, das zentrifugiert wurde", sagt Krüger und wiederholt: "Alles nutzloser Humbug." Günter Hörmann, Geschäftsführer der Verbraucher-Zentrale Hamburg (Kirchenallee 22, Tel.: 040/248 32-0) weist darauf hin, dass "jeder, der etwas an der Haustür oder in der Wohnung kauft, 14 Tage

 die tageszeitung

Braungrüne Trink-Plörre

Hamburger Wasserwerke und Verbraucher-Zentrale warnen vor dem Kauf überflüssiger **Wasserfilter**. Verschiedene Unternehmen verunsichern Hamburger, indem sie auf Handzetteln behaupten, das Trinkwasser sei gefährlich belastet. Als Lösung des Problems bieten sie Filter für etwa 700 bis 3000 Euro an. Um ihr Produkt möglichst eindrucksvoll zu präsentieren, manipulieren sie auch schon mal das eigentlich gute Wasser. Armin Valet, Lebensmittelchemiker und Ernährungsberater bei der Verbraucher-Zentrale, berichtet von einem Vertreter der Firma Credo: Mit Hilfe eines physikalischen Prozesses verwandelte er im Haus seiner Kunden das glasklare Leitungswasser innerhalb von 60 Sekunden in "braungrüne Plörre". Zumindest dieser Firma ist durch eine einstweilige Verfügung das Handwerk gelegt. Valet versichert: "Das Hamburger Trinkwasser ist so keimarm, dass Schwangere es nicht einmal abkochen müssten." juh / foto: henning scholz

In der Originalansicht befinden sich ausserdem **Bilder** zum Artikel.

© Contrapress media gmbh